

# Experten steigen der Mühle aufs Dach

Äußere Abdeckung soll Regenwasser vom Inneren des Gebäudes fernhalten / Restaurierung wird geprüft

Seit 350 Jahren ist die Schutenmühle fester Bestandteil des Ortsbildes von Löningen. Jetzt allerdings gibt es Probleme; die Mühle müsste noch einmal restauriert werden.

VON LARA GERDES

**Löningen.** Bereits 20 Jahre liegt die letzte Restaurierung der rund 250 Jahre alten Schutenmühle in Huckelrieden zurück. Jetzt sind bei dem alten Bauwerk erneut einige gravierende Mängel festgestellt worden, auf die die Architektinnen Malgorzata Bunse und Liebe Runge vom Architekturbüro „Angelis & Partner“, Oldenburg, vor Ort hinwiesen.

Allgemein sei der Zustand der Mühle „relativ gut“, so Bunse. Allerdings sei das undichte Dach eine Gefahr für den Innenraum der Mühle, in dem sich noch der originale Mühlstein von 1760 befindet. „Es ist uns sehr wichtig, das Innere der Mühle und besonders den Mahlstein zu schützen“, erklärt Hermann Dirks, Leiter des Geschäftsbereichs Planen, Bauen und Umwelt der Löninger Stadtverwaltung.

Wertvolle Tipps gab es nun von einem holländischen Müh-







**Restaurierungsbedürftig:** die rund 250 Jahre alte Schutenmühle in Löningen-Huckelriede.

**Erste Inspektion:** Die Architektinnen Malgorzata Bunse (vorne) und ihre Kollegin Lieve Runge begutachteten unter den interessierten Blicken von Franz-Josef Schute, Jürgen Noll, Dieter Hegger und Hermann Dirks (hintere Reihe, von links) das Fundament der Mühle. Fotos: L. Gerdes

lenbauer, der hauptsächlich in den Niederlanden und Deutschland tätig ist, aber auch schon Mühlen in Kanada oder Taiwan gebaut und restauriert hat. Dieser überprüfte den Zustand der Schutenmühle und nahm eine sogenannte Notsicherung vor. Dabei behob er grobe Mängel

### Oldenburger Fachbüro ermittelt auch die Restaurierungskosten

und deckte unter anderem das Dach provisorisch neu ab, sodass kein Regenwasser mehr in den Innenraum gelangen kann. „Um das Innere zu schützen, dichten wir als Erstes das äußere der Mühle ab. Alles andere ergibt sich mit der Zeit“, berichtete Hermann Dirks.

Das Oldenburger Architektenbüro wird nun für die Mühle ein Restaurierungskonzept erstellen, das auch eine Schätzung der Ge-

samtkosten beinhaltet. Unklar ist aber weiter, ob die Schutenmühle überhaupt restauriert werden kann. „Es kommt ganz darauf an, ob wir Fördermittel er-

halten. Ohne diese wäre das Projekt kaum zu finanzieren“, erklärt Dieter Hegger vom Fachbereich Immobilienmanagement und Liegenschaften der

Stadt Löningen. Bevor eine Restaurierung in Gang gesetzt werden könne, müssten sich zudem die politischen Gremien für die Maßnahme entscheiden.

### FAKTEN

- Die Schutenmühle ist die einzige erhaltene Windmühle von ehemals elf Wind- und Wassermühlen in Löningen.
- Es handelt sich um eine Erdholländer-Windmühle mit Kappe auf dreistöckigem Achtkant. Der Achtkant ist mit 20 000 Eichenschindeln verkleidet.
- Der Antrag zum Bau der Windmühle wurde von dem damaligen Besitzer des Gutes Huckelrieden, Freiherr von der Horst, gestellt.
- Am 21. Juli 1728 wurde dem Antrag von Bischof Clemens August stattgegeben, doch Einsprüche der Besitzer der Löninger Wind- und Wassermühle sowie der Duderstadter Wassermühle verhinderten den Bau mehrfach.
- In den Jahren 1760 bis 1780 konnte der Bau verwirklicht werden. Die Mühle tat ihre Dienste im Verbund mit einer Schwarzbrotbäckerei bis zum Jahr 1953. Danach fiel auch sie dem allgemeinen Mühlensterben zum Opfer.
- 1922 gelangte sie in Besitz der Familie Schute. Die Mühle wurde von 1993 bis 1995 auf Wunsch der Stadt Löningen und des Heimatvereins Löningen restauriert.
- Die Mühle ist in den Sommermonaten am Wochenende in Betrieb und dient auch als Standesamt.
- In den Jahren 1996/1997 wurde von den Mitgliedern des Heimatvereins auf dem Mühlengelände ein historisches Backhaus neu errichtet, das bei diversen Veranstaltungen in Betrieb ist.
- Auf dem Mühlengelände befindet sich außerdem das 1999/2000 errichtete Heimathaus mit Ausstellungsraum, Archiv und Bibliothek.

Quelle: Heimatverein  
Löningen